

Wildbad.
Polz-Verkauf
 am 15. Juli 1921
 um 10 Uhr
 in schriftlichen
 Kammernberg, Abt. 11
 I.—VI.
 Langholz V.—VI.
 I.—III.
Birkenbrand:
 I.—VI.
 I.—II.
 II.—IV.
 14 Gulz:
 I.—V.
 I.—III.

Waggonpreise
 (weiter) in Neuen-
 bürg A. 18.75. Durch die
 auf im Ost- und Ober-
 ost-Verkehr sowie im
 vorliegenden inländ. Verkehr
 A. 18.60 m. Hochbehl.-Eld.
 (1. Klasse von 140000 bis
 200000) im Vergleich mit
 der Zeitangabe über die
 Festsetzung der Waggonpreise.
 Befragungen nehmen alle
 Poststellen, in Neuenbürg
 außerdem die Kundträger
 jederzeit entgegen.
 1. Klasse Nr. 24 bei
 Oberamt-Spartasse
 Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigerpreis
 die einseitige Zeile
 oder deren Raum 60 f
 bei Auskunftsverteilung
 durch die Geschäftsst.
 45 f extra.
 Kellern-Zeile A. 1.50
 bei größeren Aufträgen
 entsprech. Rabatt, bei
 Falls des Nachvertrages
 hinsichtlich wick.
 Schluß der Anzeiger-
 Annahme tagtäglich.
 Fernsprecher Nr. 4
 für telef. Anträge
 Leinwand-Wendler
 Neuenbürg.

Druck und Verlag des K. Reichs-Verlags (Inhaber D. Strauß) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strauß in Neuenbürg.

Nr 159

Neuenbürg, Donnerstag den 14. Juli 1921.

79. Jahrgang.

Deutschland.

Baden-Baden, 13. Juli. Landtagsabgeordneter Hermann Koelblin, der dem badischen Parlament seit dem Jahre 1909 angehört, hat dem Wahlkreis aus dem Kreis Baden-Offenburg die Mitteilung gemacht, daß er für die kommenden Landtagswahlen nicht mehr zu kandidieren gedenke. Abg. Koelblin war für den Wahlkreis Baden-Offenburg auf der letzten Konferenz als Spitzenkandidat der demokratischen Partei nominiert worden, seine Wahl war also sicher. Sein Mandatsverzicht wird begründet mit einer mündlich abgegebenen Verschlimmerung eines alten Herzleidens. In den Kreisen seiner Parteifreunde wie in allen Kreisen der hiesigen Stadt, deren Interessen er im badischen Parlament in erfolgreicher Weise vertreten hat, wird die Nachricht von seinem Ausscheiden aus dem Landtag mit aufrichtigem Bedauern vernommen werden.

München, 13. Juli. Im Nachklang zu dem Kommunistenprozeß wurde der kommunistische Stadtrat Thierauf und die kommunistische Kontoristin Ritter vom Volksgericht in München wegen Beihilfe zum Hochverrat zu je ein Jahr und 3 Monate Festung verurteilt. Der Stadtrat Thierauf, sowie die Kontoristin Ritter hatten sich f. H. während des Osterprozesses in Mitteldeutschland an den Plänen beteiligt, diesen Putsch auch auf Bayern auszudehnen.

München, 13. Juli. Die Frage der Vereinigung des bayerischen Bauernbundes mit dem christlichen Bauernverein bleibt im innerpolitischen Leben Bayerns akut. Diese Frage ist von der allergrößten Wichtigkeit für das innerpolitische Leben Bayerns und zwar deshalb, weil, wenn eine Einigung zustande kommen würde, diese Bauernpartei unbedingt die größte Partei in Bayern werden würde. Am nächsten Sonntag wird eine große Kreisversammlung des bayerischen Bauernbundes, Kreis Schwaben, in Augsburg tagen und zur Einigungsfrage Stellung nehmen.

Gleiwitz, 21. Juli. Auf Anordnung der französischen Behörde müssen die Flüchtlingslager bis Ende d. Mts. aufgelöst sein.

Au Frankreichs Adresse.

Der „Schwab. Merck.“ schreibt zu dem prologischen Auftreten, das die französische Regierung neuerdings beliebt: „Ist denn Deutschland überhaupt noch in Europa, oder ist es eine französische Wildwestkolonie? Steht es noch unter Recht und Vertrag; oder ist es jeder Willkür und Gewalt und Schande preisgegeben? Was das deutsche Volk in den letzten Wochen wieder von Frankreich her über sich mußte ergehen lassen, das übersteigt einfach jedes noch erträgliche Maß, das kann so nicht bleiben, wenn nicht unter solchen Umständen, über die die Welt mit ein paar billigen Beileidsworten zur Tagesordnung glaubt übergehen zu können, die sogenannte Neuordnung Europas begraben werden soll. ... Frankreich ruft: Wir fordern nicht Rechtsprechung, sondern Verurteilung! Selbst Briand will uns nicht fragen: Habt ihr Recht gesprochen, sondern habt ihr verurteilt? Gibt es denn zweierlei Recht? Eines für den Besiegten und eines für den Sieger? Briand erklärt Leipzig für ein Theaterstück. Ja, sollte es denn das nicht nach französischem Plan werden? Eine Schauvorstellung für deutsche Schuld und deutsche Rohheit! Müßte denn nicht selbst die deutsche Regierung, selbst der in Paris so geschätzte Wirth mitwirken, diese Schauvorstellung zu stützen, indem sie zum Verzicht auf die Herausgabe der Gegenliste genötigt wurde! Und ist das Leipziger Theaterstück eine Tragödie, die uns am Herzen geht. Frankreich hat dafür kein Gefühl, ihm ist es „Theater“; und es zieht seine Juristen zurück und ruft nach dem aufgegebenen Paragrafen des Friedensvertrags. Und schließt die polnischen Mörder und sieht im besetzten Rheinland gut zu der schwarzen Schmach! ... Frankreich steht am Rhein! Wahrlich, wir merken es. Frankreich steht auch an der Oder! Frankreich ist in Leipzig und in Berlin und in Friedrichshafen. Frankreichs Soldaten haben in Deutchen in deutschem Blut, weil ein französischer Offizier einer französischen Angel zum Opfer fällt. Und darum braucht es Belagerungszustand und Sanktionen! Sonst muß es zu Ministerkrisen greifen. Und Frankreich „darf“ das alles tun! Es handelt sich ja bloß um Deutsche! Und die müssen doch rasch soweit ausgerottet, gedrohen und vergiftet sein, daß man auf Hardings neuesten Abrüstungsplan gefahrlos mit dem nötigen Phrasenschwall eingehen kann. Leben wir noch in Europa?“

Der Geist von 1914.

In Anwesenheit des General-Lieutenant von Hindenburg wurde in der Aula der Universität Göttingen eine Büste des Feldmarschalls, die Professor Habicht-Stuttgart geschaffen hat, geweiht. Hindenburg erhielt die Würde als Ehrenmitglied der Universität Göttingen. Bei dem Festakt in der Aula hielt Hindenburg eine Ansprache, in der er u. a. folgendes ausführte: Wenn mir durch Gottes Fügung

Erfolge beschieden waren, so konnte ich das nur erreichen durch den Geist, den ich den Geist von 1914 bezeichnen möchte. Diese Tugenden müssen wieder ins Volk zurückgebracht werden.

2,25 Millionen Mark Schulden auf den Kopf.

Die Ausführungen des Reichskanzlers am 6. Juli lassen in Verbindung mit ähnlichen amtlichen Darlegungen die finanzielle Lage Deutschlands in folgendem Lichte erscheinen:

Fehlbetrag im ordentlichen Haushalt	4250 Mill. Mk.
Fehlbetrag im außerordentlichen Haushalt	49183 Mill. Mk.
Fehlbetrag bei der Post u. Telegr. Verw.	4515 Mill. Mk.
Fehlbetrag bei der Eisenbahnverwaltung	14368 Mill. Mk.
Lasten aus dem Ultimatum	59400 Mill. Mk.
Schulden des Deutschen Reiches:	
Fundierte Schulden	78345 Mill. Mk.
Schwappende Schulden	199134 Mill. Mk.
Sonstige Verpflichtungen	44955 Mill. Mk.
Wiederherstellungsschuld lt. Ultimatum	132000000 Mill. Mk.
132322434 Mill. Mk.	

Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt demnach bei einer Gesamteinwohnerzahl von rund 60000000 ein Schuldenbetrag von 2,25 Mill. Mark.

Ausland.

Wien, 13. Juli. In Oesterreich wird zum 1. August die staatliche Brot- und Mehlversorgung zunächst bis zum 31. Dezember d. J. eingerichtet.

Paris, 13. Juli. „Echo de Paris“ erfährt, daß der französische Sachverständigenausschuß sich am 10. Juli einstimmig für die Aufrechterhaltung der Zollgrenze am Rhein erklärt habe. In dem Ausschuhbericht wurde festgestellt, daß der finanzielle Ertrag der Zollgrenze den Vorschlag um fast das Doppelte überschreitet. — Der „Temps“ meldet, daß gegen den Amnestierlaß des Generals Le Rond eine deutliche Protestnote in Paris eingegangen und bereits zurückgewiesen worden sei. — Die französische Regierung hat gestern vormittag dem amerikanischen Geschäftsträger mitgeteilt, daß sie der Einladung zur Teilnahme an der internationalen Abrüstungskonferenz folgen wird.

London, 13. Juli. Die britisch-irische Friedenskonferenz wird morgen beginnen. Die Sinnfeiner-Abgeordneten zeigen starke Zurückhaltung.

New York, 13. Juli. Von New York und Bostoner Schiffsbreedereien sind wegen verletzter amerikanischer Tonnage Konfiskationsansprüche an das beschlagnahmte deutsche Privatvermögen in den Vereinigten Staaten von zusammen 296 Millionen Dollar geltend gemacht worden. Die gerichtliche Zulässigkeit des Antrags unterliegt der Prüfung des Landrichters.

Washington, 13. Juli. In amtlichen Kreisen verlautet, daß man dem Programm der Konferenz die denkbar größte Elastizität geben werde, damit eine große Anzahl von Fragen in die Diskussion hineingezogen werden kann, denn es wäre müßig, wenn die Abrüstung nicht auch eine Einschränkung der Rüstungen zu Lande umschließen würde.

Der Verräter Karoly.

In der ungarischen Nationalversammlung enthielt der Abg. Prinz Windischgrätz die verräterische Rolle des Grafen Karoly. Windischgrätz wies an der Hand von Akten nach, daß Karoly während des Krieges mit den französischen Sozialisten geheime Beziehungen unterhielt und die deutschen Angriffe am Damenweg und an der Marne verraten habe. Der gemeinsame deutsche Kaiser habe ihn (Windischgrätz) aufgefordert, dem Kaiser Karl zu berichten, daß der deutsche Generalstab alle Trüben aufgedeckt habe, die Karoly an den Feind knüpfen, und hinzugesetzt, daß durch den Abfall der Tschechen und die von Karoly angeführte Revolutionsbewegung der Zusammenbruch unvermeidlich sei. Ministerpräsident Graf Bethlen forderte Windischgrätz auf, seine Unterlagen der Regierung zu übergeben, da diese entschlossen sei, die Angelegenheit des Verrats der beschuldigten Persönlichkeiten vor Gericht zu bringen. Es soll ein Verfahren gegen die Politiker und Zeitungen eingeleitet werden, deren unterwühlende Tätigkeit den Zusammenbruch von 1918 herbeigeführt hat. Die Anklage soll auf Landes- und Hochverrat lauten und die Untersuchung auch auf das letzte Kabinett Welferle ausgedehnt werden. Wie verlautet, sollen schon in den nächsten Tagen mehrere Verhaftungen erfolgen.

Zur Entscheidung über Oberschlesien.

Paris, 12. Juli. „Petit Parisien“ teilt zur oberschlesischen Frage mit, daß vor einigen Tagen die Frage gestellt worden sei, ob Polen evtl. zustimme, daß die Bezirke von Gleiwitz und Hindenburg von dem Industriebezirk abgetrennt würden. Polen hat darauf geantwortet, daß diese beiden Bezirke für das wirtschaftliche Leben des Landes als Knotenpunkte der Eisenbahnen und Konzentrationspunkte der

ganzen Kohlenförderung von größter Bedeutung seien. (Polen wird nach etwaigen Wünschen gefragt, über berechnete Vorkommen (1) Deutschlands geht die Entente zur Tagesordnung über. Das heißen diese Tyrannen Berechnung. (Schriftl.)

Die französische Volksverheerung.

Das Verlangen, die Pariser Volksleidenschaft zur Stärkung seiner struppeligen Forderungen in Oberschlesien und am Rhein noch mehr aufzureizeln, läßt Briand nicht zur Ruhe kommen. Jetzt hat er auch im französischen Senat seine Rede gehalten, nachdem er die Kammer vorher bearbeitet hatte. Er gab im französischen Senat die Erklärung ab, daß die Leipziger Urteile geradezu skandalös seien. Deutschland müsse endlich einsehen, daß es Zeit sei, seine Haltung zu ändern. Die Sanktionen würden vorläufig nicht aufgehoben, da man eingesehen habe, daß Deutschland seine Kriegsschulden nicht bezahlen wolle. Frankreich habe seine Alliierten verständigt, daß es noch Richter in Frankreich gebe. (?) Briand gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Alliierten sich zu Frankreichs Anschauung bekennen werden, und daß sie es nicht befremdlich finden, wenn Frankreich die Gerechtigkeit, die es in Deutschland nicht findet, in seinem eigenen Lande sucht.

Daß es sich bei der jetzt Frankreich durchziehenden Bewegung gegen die Leipziger Urteile tatsächlich um eine künstliche, aber zielbewußte Mache handelt, veranlaßt, um den von uns gegebenen Vorwand zu schaffen, wird durch die Säufung der jetzt einsetzenden Protestversammlungen bewiesen.

Gewonnenes Spiel.

In seinen eben erschienenen Erinnerungen erzählt der Vorkämpfer Paul Cambon, als letztes Druckmittel habe er Grey das englisch-französische Marineabkommen ins Gedächtnis gerufen, aus dem für England die moralische Verpflichtung erwachse, Frankreich zur See zu unterstützen. Mein letztes Argument schien Grey ganz besonders betroffen zu haben. Ich hatte gewußt, daß dies Englands schwache Stelle war. Als Grey am folgenden Tag die Unterstützung durch die englische Flotte zugesichert hatte, bemerkte Cambon: Ich hatte die Ueberzeugung, daß das Spiel gewonnen war. Eine Großmacht führt einen Krieg nicht halb. In dem Augenblick, wo sie sich entschließt, ihn zur See zu führen, bleibt ihr keine Wahl, als sich auch auf dem Lande zu schlagen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

— Durch Entschließung des Herrn Staatspräsidenten ist je eine ständige Lehrstelle in Ludwigsburg dem Hauptlehrer Schanz in Perrenalb, in Bodelshausen O.H. Kottlberg dem Hauptlehrer Siegle in Wildbad übertragen worden.

Neuenbürg. (Gemeinderatsitzung am 12. Juli.) In der Frage der Bebauung des Schneyer'schen Feldes konnte noch keine Entscheidung getroffen werden, weil die Staatsregierung, welcher dieser Platz seinerzeit mit anderen Plätzen für den Neubau eines Oberamts angeboten worden ist, noch keine endgültige Stellung genommen hat. Der Gemeinderat beauftragt den Vorsitzenden, der Staatsregierung von der Dringlichkeit der Sache Kenntnis zu geben und ihr nahe zu legen, baldmöglichst ihren Standpunkt zu erklären. Stadtbauingenieur Stribel hat über die Möglichkeit der Bebauung des städt. Platzes hinter der katholischen Kirche eine Skizze entworfen, welche den Bauaufstellungen vorgelegt wird. Die Mehrzahl derselben entschließt sich aber, die Entscheidung wegen des Schneyer'schen Feldes abzuwarten.

Die Erlassung ortspolizeilicher Vorschriften wegen der fremden Wanderbienenstöcke dürfte wegen des Mangels gesetzlicher Bestimmungen auf Schwierigkeiten stoßen und es ist deshalb zuvor höheren Orts anzubringen, ob der Erlassung keine Hindernisse entgegenstehen. Bei der Besprechung weiterer ortspolizeilicher Vorschriften hinsichtlich des Fuhrwerks- und Straßenverkehrs kommt die Rede auf die Belästigungen durch die schnellfahrenden Autos innerhalb der Stadt. Es wird beschlossen, an das Oberamt die Bitte zu richten, scharfe Bestimmungen hiewegen, ähnlich wie in Freudenstadt gegeben, zu erlassen. Die Schutzmannschaft ist anzuweisen, ein wachames Auge auf Verfehlungen dieser Art zu richten.

Demnächst soll wieder ein Feldbüch aufgestellt werden. Wegen der Beschädigung einer Anzahl Bäume an der neuen Straße Neuenbürg-Waldrennach (Schaden etwa 100 Mk.) wird Strafantrag gestellt.

Die Allmandzinsen wurden der Geldbewertung entsprechend etwas erhöht. Nach Erledigung von Rechnungssachen wurde die Sitzung geschlossen.

Neuenbürg, 14. Juli. Die für Sonntag den 17. Juli, nachmittags 2 Uhr, ausgeschriebene Versammlung zur Gründung einer Bezirksgruppe der Vereinigung ehemaliger Oligo-Grenadiere findet nicht im „Anker“, sondern im Gasthaus zur Sonne statt.



Wildbad, 13. Juli. Die Reichspostverwaltung beabsichtigt im Frühjahr 1922 auf der Strecke Wildbad-Englert-Simmerfeld-Altensteig eine Post- und Personenbeförderung mit Kraftwagen einzurichten. Es ist dabei an eine täglich zweimalige Verbindung zwischen diesen Orten gedacht.

Württemberg.

Freudenstadt, 13. Juli. (Unfallfall.) Bankdirektor Herz von Mannheim, zurzeit hier in Erholung, wurde von einem Milchfuhrwerk, dessen Pferde durchgegangen waren und von ihm aufgehalten werden wollten, überfahren. Er erlitt Verletzungen an Kopf und Arm, die jedoch nicht lebensgefährlich sind.

Stuttgart, 13. Juli. Das gewerkschaftliche Bezirkskartell für Württemberg und Hohenzollern hat Protest dagegen eingelegt, daß die württ. Arbeiterkammer von der Vertretung im Aufsichtsrat der Neckar-A.G. ausgeschlossen ist. Die Neckar-Analysen sei in hohem Maße eine Angelegenheit der württ. Arbeiterkammer. Bekanntlich wurde als Arbeitervertreter der Gewerkschaftsbeamte Fischer-Karlstrube in den Aufsichtsrat berufen.

Heilbronn, 13. Juli. (Der sozialdemokratische Kandidat.) Die Soz. Partei nahm Stellung zu der am nächsten Sonntag stattfindenden Stadtschultheißenwahl. Es wurde bedauert, daß es infolge des Verhaltens der Kommunisten nicht gelungen ist, eine Kandidatur der vereinigten Arbeiter aufzustellen. Einstimmig wurde beschloffen, die Kandidatur des Professors Beutinger zu unterstützen.

Lüdingen, 12. Juli. (Wer andern eine Grube gibt.) Der wegen Diebstahls verurteilte Pfälzer Theodor Haug, in Liebenzell erhaft, daß der Pfälznermeister Kagenmaier, Kaufmann Wohlgenut und Wirt Kusterer, sämtliche von Liebenzell, in der dortigen Wirtschaft zum Herzog Eberhard Karten spielten, wobei Kusterer 1000 M. verspielt habe. Da Haug schon längere Zeit auf Kagenmaier einen Zorn hatte, weil dieser ihn wegen eines Diebstahls aus dem Geschäft entließ und Haug zudem noch mit 18 Tagen Gefängnis bestraft wurde, sann er auf Rache, auch auf Kaufmann Wohlgenut war Haug nicht gut zu sprechen, weil ihm dieser ein Darlehen von 500 Mark, welche Haug nicht rechtzeitig heimbezahlt, gefündigt hatte. Um nun diese beiden angesehenen und bestbezahlten Männer in Schaden und Ungelegenheiten zu bringen, erstattete Haug am 12. Februar unter dem Namen eines gar nicht existierenden „Fritz Bronner“ in Forstheim etwa folgende Anzeige an die Staatsanwaltschaft Lüdingen: Im „Herzog Eberhard“ zu Liebenzell wurden Karten gespielt; einer der Mitspielenden verlor 1000 M. und ein anderer habe eine Benzolampe unterschlagen; als Zeuge möchte er aber bei beiden Angelegenheiten nicht geladen werden. Auf diese Anzeige hin ließ die Staatsanwaltschaft Erhebungen anstellen und Landjäger Holzinger ermittelte, daß nicht um Geld, sondern um eine Flasche Wein gespielt wurde, welche Kusterer bezahlte und daß die Anzeige auf Haug und Rache beruhe. Infolge dessen erhob die Staatsanwaltschaft Anklage gegen Haug wegen Urkundenfälschung. Der Staatsanwalt beantragte wegen der gemeinen Vandlung des Angeklagten eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Unter Jubilation mildernden Umstände erkannte das Gericht auf einen Monat Gefängnis und Tragung der nicht unerheblichen Kosten.

Pfullingen, 13. Juli. (Bergfest.) Die Teilnahme von Turnern am volkstümlichen Wettturnen bei dem am 31. Juli auf der Wanne stattfindenden Bergfest des 11. Turnkreises Schwaben wird über Erwarten groß. Nach einer Mitteilung der Kreisleitung waren bis letzten Samstag gemeldet: 903 Hähnkämpfer, 307 Teilnehmer in der Altersklasse und 50 Ringkämpfer, zusammen 1260 Wettturner.

Königsbrunn, O.A. Heidenheim, 13. Juli. (Schauerlicher Fund.) Von der seit Mai 1916 vermißten 76 Jahre alten Friederike Mayer wurde durch einen Spaziergänger im Wald in einer Höhle das Skelett und die Schuhe gefunden. Man kann wenigstens annehmen, daß die Ueberreste von der Vermissten herühren.

Soultgen, 13. Juli. (Föddlicher Unfall.) Das 5-jährige Mädchen des Spitalmüllers Bodenmüller hatte auf dem Wagen Platz genommen, während der Knecht eine Beförderung ansaherte. Die Pferde rannnten plötzlich davon, das Mädchen wurde vom Wagen geschleudert, wobei ihm die Gehirnschale eingebrückt wurde, so daß es nach wenigen Minuten verschied. Die Pferde rannnten auf das Haus des Wetzgers Schwarz beim Rathaus. Ein Tier fiel sofort tot nieder, das andere verlor sich, laut „Oberländer“, schwer.

Baden.

Forstheim, 13. Juli. Gestern Abend um die achte Stunde fuhr der Hirschwirt von Wimsheim mit seinem mit zwei Pferden bespannten Rehgerwägelchen durch die Holzgartenstraße. Vor dem Hause 51 fiel plötzlich das Handpferd um und verendete. Eine Warnung für Pferdebesitzer, bei der großen Hitze nicht zu rasch zu fahren und die Tiere gut zu tränken.

Karlruhe, 12. Juli. Die badische Fleischversorgungsstelle, die die Beschaffung des zur Versorgung des Feldheeres in Baden aufzubringenden Schlachtviehs besorgt, hat mit einem Uebererschuß von rund 420000 M. abgeschlossen. Dieser Uebererschuß wird nun zur Förderung der Landwirtschaft (Förderung der Kindvieh, Schaf-, und Ziegenzucht, Verbesserung der Schwarzwaldweiden, Bekämpfung der Tierkrankheiten, Fortbildung von Tierärzten und Landwirtschaftslehren) verwendet.

Konstanz, 12. Juli. Vor dem Schwurgericht stand die 30 Jahre alte Elisabeth Schnapp aus Pfullendorf wegen Vatersmordes. Sie hat, angeblich um ihren Bräutigam nicht verlieren zu müssen und Geld für die Heirat zu bekommen, nachts ihren Vater im Schlaf überfallen und ihm mit einer Art den Schädel eingeschlagen, so daß er sofort tot war. Nachträglich verlegte sie ihrem Vater noch einen Dorn in den Hals, der die Luftröhre durchschnitt. Die Geschworenen bejahten die Frage nach vorläufiger Lösung. Der Staatsanwalt beantragte lebenslängliche Zuchthausstrafe. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu 15 Jahren Zuchthaus.

Griesheim bei Offenburg, 12. Juli. Der 15-jährige Lehrling Ludwig Dengler trank nach dem Genuß von Kirsch Wasser und mußte seine Unvorsichtigkeit mit dem Leben büßen.

Mudau, 12. Juli. Auf der Straße von Mudau nach Kumpfen überfiel der 40-jährige Schuhmacher Rohren aus Düsseldorf ein 11-jähriges Mädchen mit einem Revolver und nahm ihm seine Borschaft ab. Der Räuber ist verhaftet.

Heidelberg, 12. Juli. Der Mörder Siefert legt nach wie vor die größte Kaltblütigkeit an den Tag. Wie schon gemeldet, blieb er, als er an die Leichen der beiden ermordeten Bürgermeister geföhrt wurde, ödlig unbewegt und gleichmütig. Er nahm nur die blaue Schirmmütze ab, die er trug. Der Untersuchungsrichter sagte zu ihm: „So, Siefert, da Sie mir die Seele nicht sagen wollten, an der die Leichen liegen, so habe ich sie Ihnen zeigen wollen“. Siefert erklärte darauf, er sei an dieser Stelle noch nie in seinem Leben gewesen. Die beiden Leichen waren schon stark in Verwesung übergegangen. Der Anblick der beiden ermordeten Männer war tief erschütternd. Aufzuklären ist noch immer, ob Siefert Mithelver oder Mitwisser gehabt hat. Die weiter vorgenommene Streife der Polizei hat überdies auch die dem Bürgermeister Berner gehörende Bristastube zutage gefördert. Die Leiche des Oberbürgermeisters Busse wird nach Herford überführt, während Bürgermeister Berner hier befreit wird. Aus Anlaß der Mordtat wird nunmehr ein ständiger Patrouillen dienst, der von besonders hierzu befähigten Beamten (auch Berittenen) ausgeführt, wird eingerichtet.

Vermischtes.

Zum Einbruch bei Adolf Hoffmann. Es ist bezeichnend, daß die „Rote Fahne“ über diesen peinlichen Vorfall des umfangreichen Juwelensunds mit Stillschweigen hinweggeht. Eine Villa, eine Großkohnwohnung und für 100 000 A Juwelen, das ist in der Tat etwas viel.

Mord aus Hungersnot. Nach einer Blättermeldung aus Erfurt hat dort der 43 Jahre alte Lehrer Emil Lembitz seine Frau und seinen 13-jährigen Sohn mit einem Hammer erschlagen und sich dann durch Erhängen das Leben genommen, weil er seine Familie nicht mehr ernähren zu können glaubte.

Verkaufte Sozialisierungsversuch. Bei Vergebung eines Loses zum Bau der Bahn von Zwiesel nach Bodenmais in Bayern bestand unter den submittierenden Firmen eine Konkurrenz im Angebot von rund drei Millionen Mark bei einem niedersten Angebot von rund 1 1/2 Millionen. Das Los wurde einer sozialistischen „Arbeitsgemeinschaft“ zugesprochen. Es sollte hierbei das Problem der Sozialisierung in die Praxis übertragen werden. Die Arbeiter waren zugleich die Unternehmer. Jeder Arbeiter mußte durch Einzahlung eines Geschäftsanteiles Genosse werden und war somit am Unternehmen interessiert. Aber nach kaum drei Monaten mußte die Genossenschaft Konkurs erklären, obwohl sie unter den günstigsten Bedingungen — sie brauchte keine Steinbohrung zu machen — arbeiten konnte. Nun muß der Staat das Los in eigener Regie weiterbauen. Das Nachsehen aber zunächst haben die Arbeiter selbst, welche ihre Geschäftsanteile einbezahlt haben, manche sogar in ziemlich hoher Höhe. Auch die Stadt München soll mit 200 000 A beteiligt sein; ebenso hat eine Reihe von Geschäftsleuten in Zwiesel noch Forderungen gut. Arbeiter und Regierung werden sich jetzt wohl überzeugt haben, daß es ohne Leute, welche die notwendigen technischen Vorbedingungen mitbringen, nicht geht.

Die französische Sprache in Kamerun. Die französische Verwaltung wünscht in der geraubten Kolonie Kamerun ein „kurzes Französisch“ einzuführen, das den Franzosen gestatten würde, die Eingeborenen zu verstehen und von ihnen verstanden zu werden. Zu diesem Zwecke beabsichtigt sie, von französischen Lehrern geleitete Lehrerinnen einzurichten zur Ausbildung von eingeborenen Lehrern. Wie General Gallieni 1916 in Madagaskar, so hat jetzt der französische Kommissar in Kamerun den Schulzwang eingeföhrt.

Handel und Verkehr.

Devisenkurse. (Durch die Rheinische Kreditbank, Niederlassung Hertenalb, mitgeteilt.) Vorbörslich. Holland 2390—2410, Schweiz 1230—1240, Paris 585—589, London 272—273 1/2, New York 74 1/2—75, Ungarn 26 1/2—27, Italien 345—346. Tendenz: sehr schwankend.

Feldrennath, 12. Juli. Der heutige Monatsviehmarkt war besöhren mit 45 Röhren und Kalbinnen, 37 Rinder, 9 Kälber, auf 91 Stück. Der Viehverkehr mit Baden ist noch immer gesperrt. Der Handel war flau bei sinkenden Preisen. Der gleichzeitige Krämermarkt war in Frequenz und Handel wenig lebhaft, der Röhrenmarkt ohne Kursehen.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 13. Juli. Ueber eine sozialdemokratische Versammlung, in der Abg. Keil über die Erfüllung der Forderungen des Ultimatums sprach und bei der es zu stürmischen Zusammenstößen mit den Kommunisten kam, berichtet die Schwab. Tagw. folgendes: Wirtschaftspolitische Ausführungen ließ man den Redner nicht mehr machen. Das kommunistische Affentheater erreichte seinen Höhepunkt. Minutenlanges Jöhlen und Heulen. Ein besonders degabter Künstler trillerte berückend auf einer Pfeife. Die Versammlung wird zum Bouillenkeller. Kurz entschlossen, schließt Eggert die Versammlung und zur Decke knallt ein Hoch auf die alte, stolze Sozialdemokratische Partei.

Freiburg, 13. Juli. Wie uns von bestinformierter Seite mitgeteilt wird, ist die Meldung des Karlsruher Residenzblattes, daß Reichskanzler Dr. Wirth sich verlobt habe, frei erfunden.

Heidelberg, 13. Juli. Die Leiche des ermordeten Oberbürgermeisters Busse wird heute Abend nach Herford überführt werden, während die des Bürgermeisters Berner hier zur Einäscherung kommt. Der mutmaßliche Mörder Siefert hat die Tat noch nicht eingestanden.

München, 13. Juli. Zu der Ermordung des Abg. Gareis teilte im Finanzausschuß des bayerischen Landtags

auf eine Anfrage der Unabhängigen, wie sich die bayerische Regierung zu einer Entschädigung der Witwe Gareis stelle, der Finanzminister mit, für das Gesamtministerium könne er diese Frage nicht beantworten. Persönlich sei er aber der Auffassung, daß eine Parallele zwischen dem früheren Minister Auer, auf den seinerzeit im Landtag ein Mordanschlag verübt wurde, und dem Abg. Gareis nicht gezogen werden könne. Es sei fraglich, ob der Mordanschlag dem Abgeordneten gegolten habe, da die Tat noch völlig unaufgeklärt sei.

Leipzig, 13. Juli. Das Reichsgericht beschäftigte sich in den letzten drei Tagen mit einem großen Spionage-Prozess. Leiter des Unternehmens war der aus Holland stammende Kaufmann Michel Jongerijs aus Aachen. Eine besondere Rolle spielte auch der frühere Reichswehreltutant Böfel aus Breslau. Das Reichsgericht sprach 2 Angeklagte frei und verurteilte 5 nach dem Spionagegesetz, nämlich Jongerijs zu 5 und Böfel zu 3 Jahren Zuchthaus, den Diktymonteur Johannes Wille-Berlin und die Kellnerin Erika Gläfer zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und den Kaufmann Alfons von Niet zu 2 Jahren Gefängnis. Wegen Unterschlagung erhielt der frühere Diktymonteur Oskar Kiehm-Berlin 3 Monate Gefängnis.

Halle, 14. Juli. Ein Großfeuer vernichtete in Doltorf bei Schneckenburg an der Elbe insgesamt 24 Gebäude. Die Gemeindefasse und die Gemeindefasten sind mitverbrannt. Große Getreidevorräte und viel Vieh wurden ein Raub der Flammen.

Berlin, 13. Juli. Das Polizeipräsidium meldet: Von Beamten der Abteilung des Berliner Präsidiums wurde in Berlin eine Ausländerin namens Else Friedländer verhaftet, die unter dem angenommenen Namen Ruth Fischer eine maßgebende Rolle in der Berliner kommunistischen Bewegung spielte. Bei der Festgenommenen wurden falsche Papiere auf den Namen Schmidt gefunden. Die Festnahme erfolgte gemäß den bestehenden Bestimmungen zu dem Zweck, um die Ausweisung der lästigen Ausländerin, die sich hier in radikaler Weise agitatorisch betätigte, durchzuführen. Der ihrer Abschiebung wird noch die Frage eines etwaigen strafrechtlichen Einschreitens geprüft.

Berlin, 13. Juli. In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des Berl. Tagebl. erklärte Reichswirtschaftsminister Schmidt, daß die Deutschland aus dem Entente-Ultimatum erwachsenen Verpflichtungen schätzungsweise jährlich 3 1/2—4 Milliarden Mark betragen. Es sei dringend notwendig, daß jeder Stand aus solchen Ziffern Folgerungen ziehe. Hinsichtlich der Steuerpläne der Reichsregierung lagte der Minister, wie sich auch das Steuerprogramm gestalten möge, an einer abermaligen steuerlichen Ersparnis des Besitzes werde man nicht vorüber gehen können. Insbesondere würden diejenigen Sachwerte herangezogen werden müssen, welche in ihrer Wertgrundlage durch die Geldentwertung weniger beröhrt worden seien.

Berlin, 13. Juli. Vom 15. August ab wird die teilweise Aufhebung der Zwangswirtschaft für Brot in Groß-Berlin in Kraft treten. Von diesem Tage ab wird Brot zum Preise von etwa 12—14 A für den Laib von vier bis fünf Pfund in beliebiger Menge ohne Marken zu kaufen sein. — Das zwischen den Sachverständigen der Reparationskommission und dem deutschen Reichsstatistikamt vereinbarte Programm für die Lieferung der deutschen Kohlen im August dieses Jahres ist von der Reparationskommission genehmigt worden. Die Lieferung beläuft sich für August auf 220000 Tonnen.

Wailand, 13. Juli. Da die Verhandlungen der Interalliierten Kommission zu keinem Ergebnis führten, haben die Kommissare nach Paris gemeldet, es sei ihnen unmöglich, eine Einigung über den endgültigen Entwurf zur Aufteilung Oberschlesiens zu erreichen. Die Entscheidung wird daher vom Obersten Rat getroffen.

Rom, 13. Juli. In Nachwirkung blutiger Kämpfe zwischen Faschisten und Sozialisten, die sich am Sonntag in Viterbo bei Rom abspielten, kam es gestern dort zu einem Zwischenfall. Am Eingang der Stadt erwartete eine Schaar Sozialisten die Ankunft von Faschisten mit erbobenen Gewehren. Sie schossen auf ein vorbeifahrendes Automobil, in dem sie ihre Gegner vermuteten. Die Insassen waren jedoch durchreisende Engländer. Ein Engländer wurde getötet und vier schwer verlegt. — In einer amtlichen Mitteilung wird erklärt, daß die Nachricht über eine vorläufige militärische Dienstzeit jeder Begründung entbehrt. — Es war die Absicht gemeldet worden, eine achtmonatige Aktivienszeit einzuföhren.

Soissons, 14. Juli. Nach einer Havasmeldung ist infolge Entzündung von Gasflächen in der Nähe des Munitionslagers von Mercin-Bommier bei Soissons dieses Munitionsdepot gestern nachmittags teilweise explodiert. Von 450 Tonnen Explosivstoff, die noch im Lager waren, sind ungefähr 10000 Granaten in Brand geraten, darunter 100 Kisten mit Gasgranaten. Personen wurden nicht verletzt.

Paris, 13. Juli. Die für den 16. Juli nach Paris einberufene Tagung der Völkerverbandskommission für Abstreifungsfragen ist mit Rücksicht auf die von Harding einberufene Abrüstungskonferenz abgesagt worden.

Athen, 13. Juli. Nach einer aus Smyrna eingetroffenen Meldung hat das griechische Heer nach den Verlöbten von Schumay bereits mit den Vorbereitungen zur Räumung von Urfah begonnen.

Moskau, 13. Juli. Auf dem Kongress der Dritten Internationale hat Lenin als nächstes Ziel die Bekämpfung der Zweiten Internationale und die Revolutionierung der englischen und französischen Kolonien bezeichnet.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 13. Juli. Trotz der Siebdehige verdröndet die Redefut im Landtag auch heute nicht. Wo alle Quellen im Lande versiegen, sprudelte der Wortschwall auch heute in uferloser Breite. Ueber einen von allen Parteien des Hauses unterstützten Antrag wurde nicht weniger als 2 Stunden lang debattiert und dann folgte die erwartete einstimmige Annahme. Bei einer anderen Abstimmung, die obenbere

Neueste

Stuttgart, 12. Juli. Heute das Parochialgericht angenommen.

Karlruhe, 13. Juli. „Wirth“ von parlamentarischer Kanzler Dr. Wirth, Abgeordneter und Reichstagsabgeordneter.

Heidelberg, 12. Juli. Ermordeten Bürgermeisters Busse ist, während Wirth Gegenstand, wahrhaftig wurde. Das Gewerbe mit Blutspuren bedeckt des Siefert verdröndet herausgestellt. Siefert hatte versucht, sich die Robheit der Täter zu zeigen, zeigt, daß er den Ringfinger fast schneller entfernen als zu spalten. An seinen Beistrüpp. Im ganzen 25000 M. Belohnung der Stadt Herford, Bürgermeisters Weckert und 5000 M.

München, 12. Juli. In der Nähe von Aachen gemeldet 3 Tote in allgemeinen Blatattagen. Ingenieur Dr. Kundert in Bern. Der schwerverletzte Dr. Jeller in Firmen im Aem- und Oberst in leichten Kopfverletzung. Tüffelberg, 13. Juli. Heiliche Falschmünzfabrik in Deutschland und Holland. In Düsseldorf, Köln.

Duer l. W., 13. Juli. Ueber des Baronvorfes „Gold“ waren bekanntlich viel worden. Nach dem Aussagen war, einen von sich auch der andere ist.

Halle, 12. Juli. Räumung zu Sprengen, in Halle sprach. Während der Prügeln. Lbbe um mußten aus dem S.

Berlin, 12. Juli. In gelangen sei, durch B. in a. Co., Amsterdam, in Goldmark zu verschafte. Die Kredite gleicher Art, unterzogenen Maßnahme so ergänzt, daß die Reparationszahlungen. Die Reparationszahlungen 1921 in Devisen.

Berlin, 12. Juli. In Landhause weilenden Roman wurde ein Einbruch in Wäscheküche, sowie über 100000 A ge. Ein Mann hielt es nicht für anständig handelt. — Ein Bestimmung, daß die ober-schlesischen Provinzen dem französischen Regierung Wirth in Köln und ans. Die Politik zu erlangen.

Wilmshausen, 12. Juli. In Wilmshausen, die hier stattfinden müssen, ereignete sich in der Nähe des S. Personen wurden verletzt.

Hamburg, 12. Juli. In Hamburg, die hier stattfinden müssen, ereignete sich in der Nähe des S. Personen wurden verletzt.

Prag, 12. Juli. In Prag, die hier stattfinden müssen, ereignete sich in der Nähe des S. Personen wurden verletzt.

Amsterdam, 12. Juli. In Amsterdam, die hier stattfinden müssen, ereignete sich in der Nähe des S. Personen wurden verletzt.

Stuttgart, 12. Juli. In Stuttgart, die hier stattfinden müssen, ereignete sich in der Nähe des S. Personen wurden verletzt.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 12. Juli. Im Finanzausschuß des Landtags...

Karlsruhe, 13. Juli. Wie dem „Karlsruher Residenzblatt“...

Heidelberg, 12. Juli. Die Untersuchung der Leichen...

München, 12. Juli. Zu dem schweren Automobilunfall...

Düsseldorf, 13. Juli. Die Kriminalpolizei hat eine große...

Genève, 12. Juli. Kommunisten verurteilen eine Verammlung...

Berlin, 12. Juli. Die Reichsbank teilt mit, daß es gelungen...

Berlin, 12. Juli. In der Stadtmohung des in seinem...

Wilhelmshaven, 12. Juli. Bei der Verbrennung von...

Hamburg, 12. Juli. In der letzten Nacht sind Geld...

Prag, 12. Juli. Der ehemalige ungarische Völkchenführer...

Amsterdam, 12. Juli. Laut „Allgemeine Handelsblad“...

Landtag. Der Siedebühne verdrocknet nicht. Wo alle Quellen...

Märt die vorläufige Kommission, verrichten wir ernsthafte...

Paris, 12. Juli. Eine Feuersbrunst zerstörte das Gebäude...

London, 13. Juli. Wie die Blätter melden, besteht die...

London, 12. Juli. Balfour erklärte in einer von ihm...

Stodholm, 12. Juli. Einem Telegramm an den König...

Moskau, 12. Juli. Der Schah von Persien hat in seiner...

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 12. Juli. Die Landtagsitzung am Dienstag...

Stuttgart, 12. Juli. Die Landtagsitzung am Dienstag...

Zu den „Kriegsverbrecher“-Prozessen.

Leipzig, 12. Juli. Unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten...

Bern, 12. Juli. Die „Leipziger Kriegsprozesse“, so schreibt...

„Kriegsverbrecher.“ Man kann als Europäer nur mit Schrecken...

Madrid, 12. Juli. „ABC“ bringt unter der Überschrift...

Oberschlesien.

In Grabowka bei Lubom wurden deutsche Arbeiter von Polen...

Hize und Dürre.

In der Pfalz und in Nordbayern muß infolge der dort herrschenden...

Frankreich und England für die Abrüstungskonferenz.

Paris, 13. Juli. Der „Matin“ berichtet, die französische...

London, 13. Juli. Der amerikanische Vorschlag für eine...

London, 13. Juli. Der amerikanische Vorschlag für eine...

Stube, sowie alle anderen färbt man wie Braunschem Wilbera...

Neue Bestellungen

auf den täglich erscheinenden „Enztaler“ werden fortwährend...

Württ. Amtsgericht Heinenbürg.

Im Handelsregister, Abt. für Einzelfirmen, ist bei der Firma...

Die Hauptniederlassung in Woplingen wurde veräußert. Die...

